CBASP in der Gruppe

Das Kurzmanual

Bearbeitet von
Elisabeth Schramm

1. Auflage 2012. Taschenbuch. 72 S. Paperback
ISBN 978 3 7945 2886 8
Format (B x L): 16,5 x 24 cm

Weitere Fachgebiete > Psychologie > Psychotherapie / Klinische Psychologie

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Geleitwort

CBASP ist ein interpersonaler Ansatz. Die Reflektion und Umgestaltung der Beziehungen zu anderen Menschen steht sowohl konzeptuell als auch in der konkreten Gestaltung der individuellen Therapie im Zentrum. Immer wieder wird dabei im Einzeltherapie-Setting auch auf die Beziehung zum Therapeuten Bezug genommen und diese bewusst und diszipliniert eingesetzt. Gibt es daher etwas Naheliegenderes als das Beziehungsangebot ganz im Sinne Grawes zu erweitern, der bereits 1980 überzeugend auf die zusätzlichen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten einer Gruppentherapie hingewiesen hat?

Elisabeth Schramm macht mit ihrem Kurzmanual sehr deutlich, dass Gruppen-CBASP kein simples „CBASP light" ist, sondern eine konsequente Verbindung der Vorzüge des CBASP-Ansatzes mit den besonderen Möglichkeiten der Psychotherapie in einer Gruppe. Sie stellt dabei das praktische Vorgehen so gut elaboriert dar – dies auch immer in Kombination mit unterstützenden Arbeitsmaterialien –, dass auch in Gruppentherapie Unerfahrene oder wenig Erfahrene sich eine Umsetzung in der Gruppe zutrauen können. Die Arbeitsmaterialien elektronisch und damit bequem ausdruckbar anzubieten, rundet das Manual zeitgemäß ab.

Elisabeth Schramms Qualitäten als eine Kollegin, die die zugrunde liegenden Konzepte bestens verstanden und verarbeitet hat, die sich mit depressiven Störungen und deren Therapie mit verschiedenen Ansätzen sehr gut auskennt und schließlich auch mit der Therapiepraxis, ihren Anforderungen, Schwierigkeiten und Lösungen durch und durch vertraut ist, kommen in dem Buch voll zum Zuge und verleihen ihm einen besonderen Wert. Die Vertrautheit mit der Arbeit in der psychiatrischen Klinik und dem stationären Setting war für sie eine gute Grundlage für eine Anpassung des ursprünglich für die ambulante Praxis entwickelten CBASP-Ansatzes auf Gruppenbehandlungen, die ja nicht nur, aber besonders in der stationären Praxis eine wichtige Rolle spielen.

Warum spricht mich der CBASP-Ansatz an, obwohl ich sonst der Entwicklung von „Markenprodukten" in der Psychotherapie eher skeptisch gegenüberstehe? Der CBASP-Ansatz ist von Anbeginn an integrativ mit seinen interpersonalen, kognitiven, psychodynamischen, aber auch in erster Linie konsequent behavioralen Elementen und – wichtig! – McCullough deklariert die Herkunft der Ingredienzien offen und diskutiert sie weiter vor dem Hintergrund der jeweiligen Ansätze. CBASP verdankt das positive Echo, das der Ansatz nicht zuletzt im deutschen Sprachraum gefunden hat, seiner empirischen Fundierung. Seine Vertreter ruhen sich aber nicht einfach auf den einmal erbrachten Wirksamkeitsnachweisen aus, sondern engagieren sich weiter, nicht zuletzt auch in der aktuellen Forschung zu den Grundlagen des CBASP. CBASP wird auch in diesem Buch als einziger auf chronische Depressionen spezialisierter Ansatz bezeichnet. Das ist richtig, aber die Reichweite, der potenzielle Nutzen des Ansatzes geht meines Erachtens weit über diese Unterform einer spezifischen Störung hinaus. Das muss diejenigen, die einfach einen guten

Gruppenansatz für chronische Depressionen suchen, nicht weiter kümmern. Ich empfinde die gute Verankerung und fortlaufende empirische Untersuchung aber als wichtige Qualitätsmerkmale eines Ansatzes: Sie versprechen, dass im Ansatz auch dann noch Antworten zu finden sind oder sein werden, wenn das reine Handwerk an seine Grenzen stößt.

Bern, im April 2012

Prof. Dr. Franz Caspar
Leiter der Abteilung
Klinische Psychologie und Psychotherapie,
Universität Bern